



Niklaus Troxler mit dem Buch «Serious Fun», das sein Schaffen als Grafikdesigner und Künstler dokumentiert. Foto Norbert Bossart

Niklaus Troxler – ein permanenter Verwandler

BUCHBESPRECHUNG Vom ersten Jazzplakat 1966 bis zu seinen aktuellen Tape-Werken: «Serious Fun» zeigt das Schaffen des Grafikdesigners und Künstlers Niklaus Troxler in seiner ganzen Bandbreite.

von Pirmin Bossart

Auf den fast 500 Seiten des neuen Bildbandes entfaltet sich das grafische, zeichnerische und künstlerische Schaffen von Niklaus Troxler in seiner unglaublichen Fülle und Vielseitigkeit. Noch nie hat man das Werk des Willisauer Grafikdesigners und Künstlers in dieser chronologischen Abfolge und bunten Breite erleben können. Beim Durchblättern fließen wilde Jazz-Jahrzehnte vorbei, aber bleibt das Auge auch hängen an Auftragsarbeiten für

Unternehmen und Organisationen oder bei seinen jüngsten Kunstwerken mit den Klebebändern. Aufschlussreich sind nicht zuletzt die erstmals publizierten Skizzen: Sie geben Einblicke in die kreativen Prozesse des Gestaltens, Zeichnens und Malens, die Troxler seit 60 Jahren umtreiben.

Schon in den ersten zwei Jahrzehnten (1966 bis 1986) bilden sich Troxlers Handschriften mit Elementen wie Formen, Farben und Schriften heraus, die er immer souveräner und freier verwendet. Früh eingeschrieben ist seine Begeisterung für die Bildende Kunst und die Typografie, die seine Plakate ausstrahlen. Ab den 1980er-Jahren wird Troxler zum gefragten Designer, der auch für Theater, Politik, Umweltschutz, Unternehmen und Organisationen Aufträge ausführt. Dabei bleibt er stets experimentierfreudig und doch erkennbar, sei es in seinen Plakaten für die OLMA, für den Weltcup Damen

Slalom in Flühlí oder in seinen Logos für das aufgepeppte Zeitungsdesign des «Vaterland».

Mehrere Textbeiträge

Nach seinen Jahrzehnten mit Jazz, freien Aufträgen und als Professor an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart (1998 bis 2013) schlägt Troxler mit seiner Pensionierung ein neues Kapitel auf: Er beginnt, mit Klebebändern bildnerische Werke zu schaffen oder Wände und öffentliche Räume künstlerisch zu gestalten. Das macht er immer mehr auch als Live-Performer mit Jazzmusikerinnen. Es ist faszinierend, wie es Troxler wiederum gelingt, die Partikel seiner Handschrift in grosser Kreativität und Verspieltheit einzusetzen, sie permanent zu variieren und umzuwandeln und damit auch abstrakte Bildwelten zu generieren, bis sie in ihrer Buntheit und formalen Anordnung vor dem in-

neren und äusseren Auge herumtanzen und Freude auslösen.

Das Buch ist zuallererst ein visuelles Werk, aber es enthält auch mehrere Textbeiträge von international renommierten Designern und Designerinnen wie Stefan Sagmeister, Paula Scher, Marian Bantjes oder des Japaners Shin Matsunaga. Der Grafikdesigner Jumping Ho erkennt in Troxlers Schaffen seit 1966 drei prägende stilistische und künstlerische Etappen und schlüsselt sie mit Beispielen auf. Meinrad Buholzer beleuchtet, was Troxler als Jazzveranstalter in Willisau mit seinen avantgardistischen Konzerten persönlich und gesellschaftlich ausgelöst hat. Erich Brechtbühl, der bei Troxler in die Grafiker-Lehre ging und sich als gefragter Grafikdesigner und Plakatgestalter selber einen Namen gemacht hat, ist bis heute inspiriert von dessen Neugier und Umtriebigkeit. Die Texte sind auf Englisch verfasst, aber kön-

nen in einem beigelegten Booklet auch in deutscher (und chinesischer) Übersetzung gelesen werden.

Dieser verdammte Niklaus

Die anhaltende Kreativität von Niklaus Troxler – für den «bau 4» in Altbüron gestaltet er weiterhin herausragende Jazzplakate – ist ein Phänomen, das vielleicht hier und dort auch Ehrfurcht oder Neid erweckt, wie Paula Scher schreibt, eine der bekanntesten Grafikdesignerinnen der Welt. «Dieser verdammte Niklaus», habe sie einmal gedacht. «Er entwickelt sich immer weiter und fordert sich selbst heraus, ohne dass sich die Art der Arbeit, die er angeht, wirklich ändert. Wie macht er das nur?» Dass er es macht, ist ein Glücksfall. Das Buch «Serious Fun» sagt mehr als tausend Worte.

Niklaus Troxler: Serious Fun, Hesign, 480 Seiten, ISBN 978-3-947245-22-2

«Meine Arbeit ist mir reines Vergnügen»

NACHGEFRAGT Der WB sprach mit Grafikdesigner und Künstler Niklaus Troxler über das Buch «Serious Fun», seine einstige Arbeit als Professor und seine Zukunftspläne.

Niklaus Troxler, Wie kam es zu diesem Buch, was war der Anlass? Ich habe schon vor ein paar Jahren für die private chinesische Designschule 869 einen Workshop gemacht. Sie boten mir an, eine Publikation zu finanzieren und eine grosse Plakatausstellung zu organisieren. Im letzten Jahr wurde die Publikation erarbeitet und fanden Ausstellungen in Dalian und in Hangzhou statt. Ich gab an den Schulen Workshops, hielt Vorträge und

machte Performances mit live Musik. Es freut mich besonders, dass dieses Buch sowohl in China wie auch in der westlichen Welt auf dem Markt erscheint.

Besonders ist auch, dass Ihr Werk sehr umfassend dokumentiert wird, von den Anfängen bis heute. Das war ein expliziter Wunsch des Sponsors. So finden sich in diesem Buch alle meine Schaffensperioden: Das geht von den jugendlichen Autozeichnungen und den ersten grafischen Entwürfen aus meiner Lehrzeit als Schriftsetzer und Grafikstudent über die ersten Jazzplakate, Grafikarbeiten und freien Gestaltungen während Jahrzehnten bis zu den aktuellen Tape-Arbeiten.

«Wie macht er das nur?», fragt sich die international bekannte Grafikdesignerin Paula Scher im Buch. Ihre Antwort?

Ich liebe meine Arbeit und habe das Glück, dass mir meine gestalterische Arbeit immer noch grosse Freude bereitet. Ich brauche diese Tätigkeit sozusagen, um glücklich zu sein. Ich liebe es, zu experimentieren, zu kommunizieren, zu improvisieren.

Können Sie sich vorstellen, auch einmal kürzerzutreten?

Ich habe längst nicht mehr den Druck, den ich früher hatte, als ich täglich Auftragsarbeit zu leisten hatte, auch noch unterrichtete, daneben Konzerte und Festival organisierte. Heute arbeite ich vorwiegend künstlerisch frei.

Dass ich hier und da noch ein Plakat oder ein Cover für ein Musikalbum entwerfen kann, freut mich natürlich. Aber Druck verspüre ich kaum mehr. Meine Arbeit ist mir reines Vergnügen.

Sie haben als Professor während Jahren mit internationalen Studierenden gearbeitet. Was haben Sie ihnen vor allem auf den Weg mitzugeben versucht?

Wichtig war mir immer, die Freude an diesem wunderbaren Beruf zu wecken. Leidenschaft muss jeder selber entwickeln. Wichtig war mir auch, dass die Studierenden Persönliches in ihre Arbeiten einbringen, Gefühle, eigene Sichtweisen, Emotion. Schliesslich ist eine Gestaltung erst erfolg-

reich, wenn sie andere erreicht. Das höchste Ziel ist es, andere Herzen zu berühren.

Haben Sie bestimmte Projekte geplant in der näheren Zukunft?

Meine Tapearbeiten kann ich weiter entwickeln und damit immer wieder Neues entdecken, gerade auch in Live-Performances mit neuen Musikern. Es ist mir eine grosse Freude, dass ich für das Schweizer Jazzlabel «Unit Records» LP- und CD-Covers gestalten kann. Drei habe ich schon entworfen und es geht weiter. Eine schöne Aussicht! Bereits habe ich wieder Einladungen für Vorträge und Workshops, so etwa in Armenien und in China.

Pirmin Bossart